**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 43 (1945)

Heft: 4

Artikel: Veränderungen im weiblichen Organismus durch die Schwangerschaft

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-951833

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Schweizer Hebamme

# Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Bühler & Werder A.=G., Buchdruderei und Berlag Baghausgasse 7, Bern,

bohin auch Abonnements: und Infertions:Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redaktion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Sardn,

Privatdozent für Geburtshilse und Ghnäkologie, Spitaladerstraße Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil Frl. Frieda Baugg, Sebamme, Oftermundigen. Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. — für die Schweiz, Fr. 4. — für das Ausland plus Porto.

### Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entiprechenber Rabatt.

**Inhalt.** Beränderungen im weiblichen Organismus durch die Schwangerschaft. — Schweiz Hebanmenverein: Sinladung zur 52. Delegiertenversammlung in Hergiswil (Traktanden). — Jubilarinnen. — Reueintritte. — Berschiedene Mitteilungen. — Sinladung zur Delegiertenversammlung der Krankenkasse. — Krankenkasse. — Krankenkasse. — Krankenkasse. — Krankenkasse. — Krankenkasse. — Sinladung zur Delegiertenversammlung der Krankenkasse. — Kra

# Deränderungen im weiblichen Organismus durch die Schwangerschaft.

Benn eine junge Frau zum ersten Male ichwanger wird, so treten in ihrem Organismus Beränderungen auf, die ost ganz einschneidend ihre ganze Versönlichkeit vorübergehend beeinstussen. Zwar sinden wir auch bei späteren Schwangerschaften die gleichen Veränderungen; aber meist in schwäckerer Form, da sich der weibliche Körper schon einigermaßen an die Gegenwart einer Frucht gewöhnt hat. Dies alles aber gilt nur im Allgemeinen; in einzelnen Fällen kann sich die erste Schwangerschaft mit kleinsten Störungen begnügen; in anderen haben die Frauen auch in späteren Schwangerschaften oft die größten Beschwerden.

Ein Hinweis auf die Möglichkeit einer Schwangerschaft ist oft ganz zu Beginn schon eine Beränderung der ganzen Stimmung der Frau. Man
sindet oft nervöse Reizdarkeit dei sonst ausgeslichenen Personen, sie können bedrückt sein, unerklärliche Berstimmung zeigen; oft kommt es zu
Schlassossischer dann haben wir die selksamen
getüste der Schwangeren nach bestimmten, meist
sanen Kahrungsmitteln; ost nach ungnießbaren
Sachen. Ost beginnt bei dazu veranlagten Personen in der Schwangerschaft eine Geisteskrankbeit, die ohne diese nicht oder erst später eingetreten wäre.

magerung.
Eine andere Blutdrüse, die eine ganz besondere Beränderung durchmacht, ist der Hirnanhang, die Hippophyse. Diese Drüse hat überhaupt ganz besonders großen Einsluß auf das gesamte Fortstanzungssyssem; sie bereitet die Hormone, unter deren Wirkung der Eierstock, der gelbe Körper, der Fruchtkuchen ihrerseits wiederum ihre Horser

mone absondern. Die Hypophyse zeigt besondere Bellen, die in der Schwangerschaft auftreten; sie hat aber auch Beziehungen zu Aenderungen im Skelett; darauf sind in der Schwangerschaft jene Mißformen zurückzuführen, die dem Krankheitsbilde der sogenannten Akromegalie, d. h. der Bergrößerung der vorragenden Körperpartieen gleichen. Bei dieser Krankheit vergrößern sich die Hände, die Kuße, die Nase, das Kinn usw. Run, bei der Schwangerschaft sehen wir oft auch in milderer Form ähnliche Vergrößerungen: die ım milderer Horm ahnliche Vergroßerungen: vie Gesichtsmitte schwillt an, es entsteht, was man als die Waske der Schwangeren bezeichnet hat; die Hände und Füße werden dieter, so daß die Schwangere ihren Fingerring nicht mehr abziehen kann, die Schuhe werden zu klein; dies alles kommt vom Einfluß der Hypophyse. Bei Sektionen Schwangerer findet man der Junen-fläche des Schädelbaches Auflagerungen von Anochensubstang; ein Befund, der auch hierhin gehört. Junge Erstgebarende oder besser Erstgeschwängerte, deren Höhenwachstum noch nicht fertig ist, wachsen oft in der ersten Schwangerschaft noch um ein gutes Stück; auch dank dem Hirnanhang.

Weiterhin bildet auch die Nebenniere, eine Hormondrüse, die der oberen Nierenpartie aufgefett ift, eine folche Schwangerschaftsdrufe; benn auch sie verändert sich und vermehrt ihre Einsonberung. Bei Tubertuloje der Nebennieren entsteht die sogenannte Addisonsche Krankheit; eine Braunfärbung der ganzen haut; in der Schwangerschaft sehen wir ebenfalls stärkere Braunfärbung einzelner Körperteile: zunächst die sogenannte weiße Linie in der Mitte des Bauches, deren Bräunung oft auch nach der Entbindung weiter besteht; ferner die dunklere Farbe der Brustwargen, der großen und fleinen Schamlippen und oft auch die unregelmäßig sternsörmigen braunen Flecken im Gesicht, auf der Stirne; diese sieht man besonders bei sonst schon dunkelhäutigen und sharigen Frauen. Ueberhaupt hängt die Intensis tat der Verfarbung ftart von der normalen Hautfarbe ab; blonde und rothaarige Frauen zeigen mehr dunkelrote Farbe. Auch schon vorhandene Hautfleden, Muttermäler usw. werden dunkler in der Schwangerschaft, ebenso Hautnarben, 3. B. nach Operationen, in denen sich wiederum mehr Farbftoff ablagert, als noch von dem Gingriff übrig war.

In den ersten Monaten der Schwangerschaft zeigen sich auch Zeichen von Seiten des unwillstürlichen Nervensustenns. Viele Frauen haben Wallungen, ähnlich, wie sie nach Aufhören der Periode im Alter sich einzustellen pslegen; Herzeltopfen kann vorkommen; oft sind Schwangere zunächst auffallend blaß, sie haben kalte Füße;

bann finden wir Erscheinungen von Seiten bes Magens und der Därme. Befannt find die Uebel= feiten der schwangeren Frauen in den ersten drei Monaten, die besonders nüchtern und morgens früh auftreten und zu Erbrechen führen. In einzel= nen Fällen kann dieses Erbrechen so unstillbar sein, daß die Schwangere infolge Unterernährung in Lebensgefahr gerät und nur eine noch zeitig genug ausgeführte Unterbrechung der Schwangerschaft sie retten kann; doch sind so extreme Fälle recht felten und manches Erbrechen wird als "unstillbar" bezeichnet, das bei der richtigen Behandlung sich als mäßig erweist; nach Ablauf der ersten drei Schwangerschaftsmonate hören diese Uebelkeiten meist auf und im meiteren Berlaufe genießen diese Frauen dann einen recht guten Appetit.

Ein weiteres Zeichen, das mit den Uebelkeiten verwandt ist, ist der Speichelsluß, der im Beginn der Schwangerschaft sich einstellen und sehr lästig werden kann; doch hat er keine ernstere Bedeutung und bringt die Gesundheit und das Leben der Schwangeren nicht in Gesahr.

Dann finden wir häufig auch Beränderungen im Gebiete der Haut und des Fettgewebes. Bon der Bertgewebes, Bon der Bertgewebes, Bon der Bertgewebes, der haben wir fchon gesprochen; die übrigen Beränderungen sind denen ähnlich, die sich bei Schwantungen des Stoffwechsels auch außerhalb der Schwangerschaft einstellen können. Da nun in der Schwangerschaft der gesamte Stoffwechsel eine tiefgreisende Aenderung erfährt, so ist es auch hier dieses Organ, die Haut, an dem wir manchmal diese Zeichen deutlich demerken können.

Wir sinden häusig im Gesicht eine auffallende Gedunsenheit der Haut, nicht zu verwechseln mit der Verdickung der Gesichtsmitte, von der wir oben berichtet haben. Die Haarblutgesäße der Haut sind durchläßiger als normal, so entsteht ein höherer Wassergehalt der Haut. Dies ist wiederum nicht zu verwechseln mit den dicken Wasserssieln unter und um die Augen, die bei Rierenassettionen auftreten.

Dann kommen auf der Haut in der Schwangerschaft häufig Stippchen und Ekzembildungen, sowie nesseltige Ausschläge vor; auch in Form von sogenannten Fiederbläschen. Diese Ausschläge können sich über den ganzen Körper verdreiten und in schweren Fällen zu einem recht quälenden Leiden werden, denn sie gehen mit starkem Juden und Brennen einher, so daß der Schlaftark gestört oder ganz unmöglich werden kann. Die Ausschläge können unter Umständen mit Räude oder Krätze verwechselt werden; denn diese Erkrankung, die auf Milben, die sich in die Haut boren, zurückzusühren ist, kann natürlich bei unzeinlichen Schwangeren gerade so gut, wie dei anderen Personen sich einstellen. Sine genaue Untersuchung wird aber hier die richtige Diagnose leicht stellen lassen, denn die Krätzmilben lassen sich

aus den Gängen in der Haut heraustraten und unter dem Mikroskop nachweisen.

Ein wichtiges Schwangerschaftszeichen sind die jog. Schwangerschaftsnarben, die sich besonders am Bauche zeigen. Diefe find wie bekannt blauliche turze oder längere Streifen in der Haut, die entstehen, wenn durch raschen vermehrten Fettansat unter der Oberhaut Diese fich nicht rasch genug anpassen kann; dann weichen die oberstächlichen unter der obersten Hautschicht liegenden Partieen auseinander und die etwas tieferen Schichten schimmern nun bläulich durch. Diese Schwangerschaftsnarben sind aber durchaus nicht bei allen Schwangeren gleich stark vorhanden; Frauen mit recht viel elastischem Ge-webe in der Haut können viele Schwangerschaften durchmachen, ohne daß sie auftreten; bei anderen sind sie stark ausgebildet und bleiben auch nach der Entbindung bestehen; in der nächsten Schwangerschaft treten dann zu den nun weißlich gewordenen älteren neue bläuliche Streifen dazu; so daß man an ihnen sehen kann, daß schon ein= mal eine Schwangerschaft da war. Aber auch außer der Schwangerschaft tonnen gleiche Streifen fich bilden: bei jungen Madchen, die im Entwicklungsalter rasch fetter werden, sieht man fie oft auch an den Oberschenkeln und an den Brüften Much bei Schwangeren finden fie fich häufig außer am Bauche an den rasch sich vergrößernden Brüften. Doch finden fich diese Streifen meift schon im Beginn ber Schwangerschaft, bevor die Gebärmutter etwa die Bauchhaut ausdehnt: es ist mehr eine Weiterstellung der Haut; sie tommt zù Stande durch Hormone; denn auch am Ende der Schwangerschaft kann man ja die Bauch haut ohne Mühe aufheben, ohne eine Spannung zu fühlen.

Bei älteren Erstgebärenden sehlen oft die Schwangerschaftsnarben, mahrend fie bei jungen manchmal sehr ausgesprochen find.

In der Schwangerschaft nimmt auch das Fettpolster unter der Haut, abgesehen von den erwähnten Umständen reichlich zu; nicht nur an Bauch und Gefäß, sondern auch an den Brüften. Daher geben uns die Frauen schon in den ersten Monaten der Schwangerschaft an, sie hätten deutlich Zunahme des Leibes bemerkt, so daß sie die Rocke weiter machen mußten. Dies ift in der erften Zeit nicht eine Wirkung der Vergrößerung ber Bebarmutter, sondern beruht eben auf der Bunahme bes Fettes und auch auf einer gewiffen Schlafsheit der Eingeweide, wodurch sie stärker mit Blut versorgt werden und etwa auch die Därme mehr Gas enthalten. Gine wirkliche Bunahme des Bauchinhaltes durch die vergrößerte Gebärmutter tritt erst vom 4. bis 5. Monat an beutlich in Erscheinung. Vom Ende des 5. Monats an wird die Zunahme des Bauchumfanges auch den Mitmenschen sichtbar; das ift ja der Grund, warum bei fürstlichen Frauen eine Schwanger= schaft bem Bolke in diesem Zeitpunkte bekannt gegeben wird: man kann sie eben dann nicht mehr gut berbergen!

# Ein wirklich gutes Mittel gegen Schmerzen.

Bei heftigen Menstruationsschmerzen, Krampsewehen, Nachwehen, sowie bei Kopse und Nersvenschen, zur hat sich MELABON nach klinischem Urteil als ein wirklich empsehelenswertes Wittel erwiesen. Auf Grund der vorliegenden klinischen Empfehlungen haben es denn auch viele Sebammen seit Jahren ständig verwendet und möchten es nicht mehr missen. MELABON ist — in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen — unschädlich für Herz, Magen, Darm und Nieren und auch sür Empfindliche geeignet. Man verwende jedoch MELABON stets sparsam. In den meisten Fälen genügt schon eine einzige Kapsel! K 9617 B

# Schweiz. Hebammenverein

# Einladung

zur

# 52. Delegiertenversammlung in Bergiswil

(Kanton Unterwalden)

Montag und Dienstag, 25. und 26. Juni 1945

# Traktanden für die Delegiertenbersammlung.

Montag, den 25. Juni 1945.

- 1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
- 2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
- 3. Appell.
- 4. Genehmigung des Protofolls der Delegierstenbersammlung 1944.
- 5. Jahresbericht pro 1944.
- 6. a) Jahresrechnung des Bereins pro 1944.
  - b) Revisorinnenbericht.
  - c) Wahl der Revisionssektion für die Jahresrechnung 1945.
- 7. a) Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1944.
  - b) Revisorenbericht über die Zeitungsrechnung pro 1944.
- 8. Berichte der Sektionen Unterwalden und Bürich.
- 9. Anträge:

### a) des Zentralborftandes:

Beransaßt durch eine Anregung von Frl. Dr. Nägesi an der Delegiertenversammlung in Zürich und durch den an der gleichen Delegiertenversammlung zurückgezogenen Antrag der Seftion Aargau, stellt der Zenstralvorstand den Antrag, den Eintritksfranken den Sektionen zu übersassen. Begründung: Zur noch weiteren Berseinsachung des neuen Inkasso-Shstems.

# b) der Section Romande:

Der Schweizerische Hebammenverein soll alle seine offiziellen Mitteilungen für die deutsche Schweiz in deutscher Sprache und für die französische Schweiz in französischer Sprache den betreffenden Redaktionen überseben.

Begründung: Weil der Verein ein schweizerischer Verein ist, muß er wie alle andern schweizerischen Vereine seine Mitzteilungen in französischer und deutscher Sprache erscheinen lassen.

### c) der Sektion Aargau:

Zum 50. Berufsjubiläum soll dem Mitsglied die Freimitgliedschaft verliehen werden. (2 Fr. des Schweizerischen Sebammenvereins und eventuell auch zugleich in der Sektion.)

Begründung: Vor Jahren erhielt ein Mitglied zu diesem seltenen Shrentag 50 Fr. aus der Zentralkasse. Als die Sektion Zürich den Zentralvorstand stellte, wurde dies abgeschäft, laut den jezigen Statuten wird nur noch zum 40. Verusszibiläum eine Gratistation ausgerichtet. Immer wieder erhalten wir Briefe, worin noch erwartet wird, auch zum 50. Jubiläum ein Geschenk zu erhalten. Oder auch, daß sie gehofft hätten, nun sei dies leider nicht mehr so. Die Mitteilung an diese alten, treuen Mitglieder, daß sie nun beitragsfrei würden, wäre eine ganz kleine Enkschädigung, welche für die Zentralkasse ehrstlichen besreits schon so gehandhabt wird.

## d) der Sektion St. Gallen:

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Hebammenvereins möge die Wartgelds und Bensionierungsverhältnisse sämtlicher Gesmeinden und Städte der Schweiz erfassen. Begründung: Damit sich jede Sektion um Besege und Beweismaterial an den Schweizerischen Hebammenverein wenden kann, wenn sich in einer Gemeinde irgendwelche Schwierigkeiten zeigen, sei es betreffend Bartgeld oder Pensionierung.

# e) der Krankenkassekommission:

(Antrag betreffend Aenderung von § 5 ber Statuten des Schweiz. Hedammenwereins.) Wer sich beim Eintritt in den Schweizerischen Hedammenwerein nicht über die Zugehörigkeit einer anerkannten Krankenkassen des Krankenkassen des Schweizerischen Hedammenwereins beizutreten, sofern er die Aufnahmebedingungen erfüllt, widrigenfalls die Aufnahme in den Schweizerischen Hedammenwerein hinfällig wirderischen Hedammenwerein hinfällig wirderischen Hedammenwerein hinfällig wirderischen unserer Krankenkassen neu Eintretende, sich unserer Krankenkassen neu Eintretende, was dann aber nie geschah, sie entziehen sich somit dieser Verpflichtung.

- 10. Wahl der Borortsjektion des Schweizerischen Hebammenvereins.
- 11. Bestimmung des Ortes für die nächste Delegiertenversammlung.
- 12. Berschiedenes.

# Dienstag, den 26. Juni 1945.

Bekanntgabe der Beschlüffe der Delegierten versammlung.

# Werte Kolleginnen!

In dieser Nummer erscheint vorläufig nut der geschäftliche Teil. Das übrige Programm mit Angabe von Zeit und Lokal wird in der Mai-Nummer publiziert.

Bu unserer diesjährigen Tagung in Hergiswil laden wir schon heute alle Kolleginnen der ganzen Schweiz herzlich ein!

# Jubilarinnen.

Es konnten folgende Kolleginnen das 40. Berrufsjubiläum feiern:

Frau Looser, Ebmatingen (Kt. Zürich); Frau Meier-Stucky, Gsteig (Kt. Bern). Wir gratulieren den Jubilarinnen herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Segen in Beruf und Kamilie.



Der Hebammenberuf ist schwer Tag- und Nacht-Dienst und dazu die Arbeit zuhause. Das Unregelmäßige ist es, das so an den Kräften zehrt, die Nerven angreift.

Nehmen Sie eine Zeitlang jeden Tag 3 Löffel Biomalz mit Magnesium und KalkDieser bewährte Nervenstärker wird Ihnen helfen, auch im schwersten Dienst durchzuhalten.

Erhältlich in Apotheken und Dr<sup>ogerien.</sup>